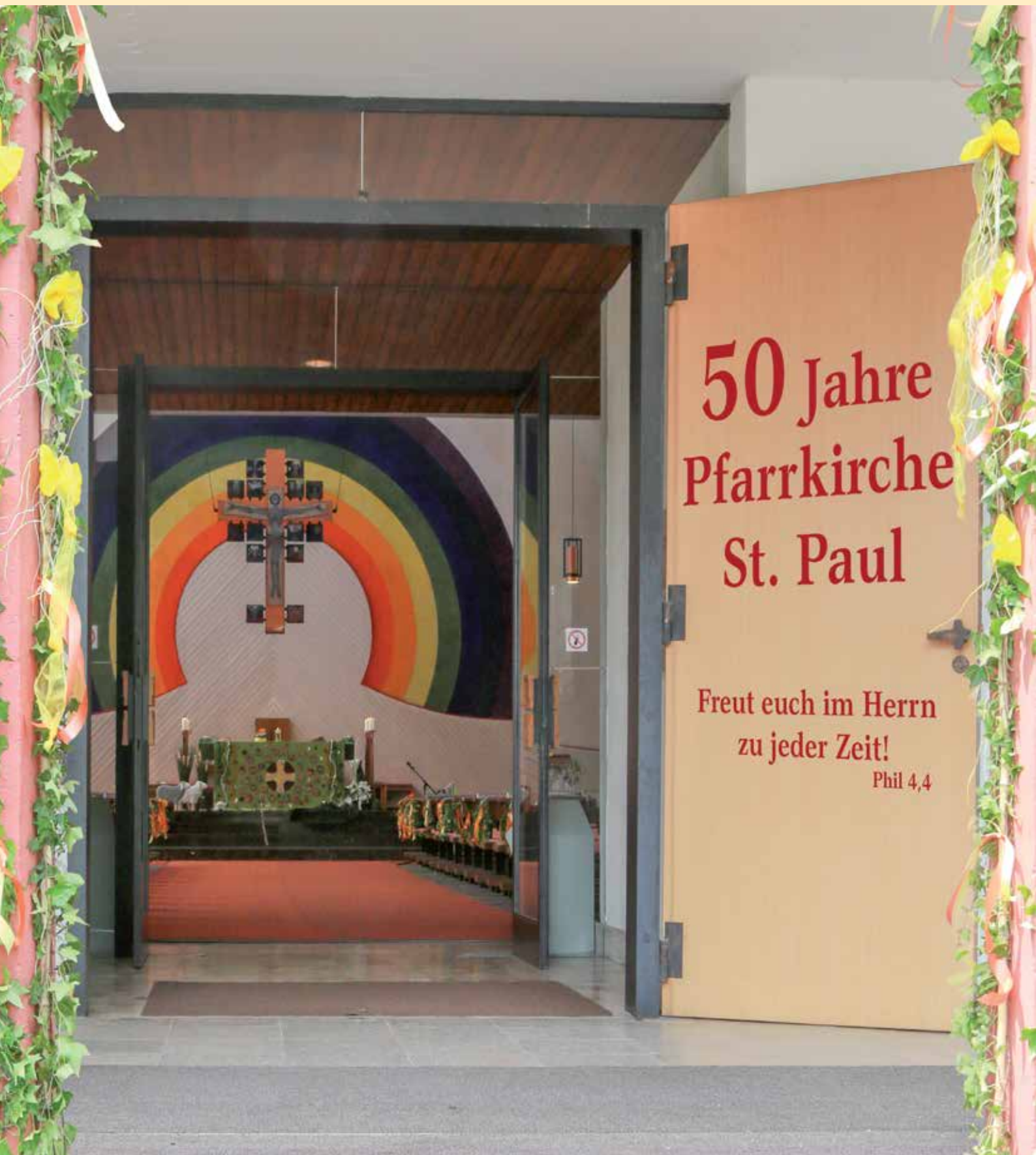




K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

Nr. 136/2015 Juli/August/September – Jahrgang 35
<http://kalsdorf.graz-seckau.at>



50 Jahre
Pfarrkirche
St. Paul

Freut euch im Herrn
zu jeder Zeit!

Phil 4,4



Liebe Pfarrbevölkerung!

50 Jahre Pfarrkirche Kalsdorf – mehr als nur ein guter Grund sich zu freuen und in Dankbarkeit auf fünf Jahrzehnte zurückzublicken und zugleich nach vorne zu sehen. Diese unsere Kirche hat in dieser Zeit und ganz bestimmt auch schon

davor tausenden Menschen Trost, Hoffnung und Freude geschenkt. Bestimmt gab es auch das eine oder andere, wo Verletzungen stattfanden. Es ist wie in einer Familie, wo alle sich ständig bemühen sollen, möglichst gut und, wie es Jesus uns gelehrt hat, in Achtung und „Liebe“ vor dem Nächsten sich zu begegnen. Dort, wo Menschen arbeiten und miteinander tätig sind, dort gibt es eben auch Brüche. Umso schöner ist es, wenn dort auch wieder Versöhnung stattfindet im Vertrauen auf unseren Herrn zum Wohle von uns allen.

Angesichts der vielen Katastrophen die zurzeit in den Medien immer wieder sehr präsent sind, ist es nicht immer einfach, sich im täglichen Leben von Herzen zu freuen. Ich möchte in diesem Artikel auf ein Land hinweisen, das verschwiegen wird, für das niemand die Stimme erhebt. Vor einigen Monaten durfte ich mit Frau Marianne Graf in ihr „Einsatzland“ Albanien mitreisen. Da ich selbst seit Jahren in Tansania mit Projekten beschäftigt bin, weiß ich um Armut und Elend sehr wohl Bescheid. Umso bewegter war ich, als ich die Situation vor unserer „Haustür“ in Albanien gesehen habe. Es ist eine gefühlte Ohnmacht, wenn man im Herzen Europas so etwas erlebt. Bittere Armut, Hoffnungslosigkeit, Vereinsamung prägen dieses Land abseits der Großstädte. Gleich nach unserer Ankunft sind wir zu einer Familie gefahren, wo dieses Ausmaß an Armut deutlich sichtbar wurde. Der gehunfähige Vater kann seit 12 Jahren aufgrund eines Arbeitsunfalles keine Art von Arbeit tätigen bzw. finden. Die Familie hat 4 Kinder, wobei die älteste Tochter, gerade 16, alle „Gelegenheitsarbeiten“ in der weit entfernten Hauptstadt annehmen muss, damit ihre Geschwister und die Eltern überleben können. Das „Haus“, für uns nicht einmal ein Schuppen, welches im heurigen Winter zum Teil eingestürzt ist, dient als Behausung. Noch unzählige weitere Beispiele könnte ich aufzählen... Im Winter, der im nördlichen Bergland wirklich sehr kalt ist, haben viele Familien kaum die Möglichkeit, dass sie mit ein paar Stück Holz einen einzigen Raum beheizen können, das Erarbeiten von Lebensmitteln hat Vorrang. Vom Staat ist



überhaupt keine Hilfe zu erwarten. Die demokratische Regierung ist nach jahrzehntelanger Isolation eines der gewalttätigsten Regimes nun seit Jahren damit beschäftigt, dringend notwendige Infrastruktur wie Straßen, Elektrizitäts- und Wasserversorgung aufzubauen.

Auch eines hat mich sehr beeindruckt: niemand hat auch nur ansatzweise gebettelt. Die erste Frage war stets, wenn wir wo angekommen sind: „Bitte, bitte, haben Sie Arbeit für mich?“

Dank Marianne Graf haben tausende Bewohner des Landes wieder Hoffnung erhalten. Unzählige Schulen, Kindergärten, Wohnhäuser, soziale Einrichtungen uvm. wurden von ihr unter Mithilfe der Einheimischen in den letzten 23 Jahren errichtet.

Die beste Vorsorge, um Flüchtlingsströme zu verhindern ist, wenn man vor Ort den Menschen Hoffnung schenkt. Ich selbst darf es immer wieder in Tansania erleben und habe es auch im großen Ausmaß in Albanien erlebt. So danke ich herzlichst Marianne für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem Land.

Auch unzähligen hier nicht erwähnten Personen danke ich aus tiefstem Herzen für ihren Einsatz am Nächsten. Ein kleines Beispiel, was mich sehr bewegt hat: Ein 9-jähriges Kind aus unserer Pfarre hat Geburtstag gefeiert, anstatt Geschenke für sich, hat es um Spenden für „meine Schokolinder“ in Afrika gebeten. Ein großes Zeichen eines kleinen Kindes!



50 Jahre Pfarrkirche Kalsdorf – mehr als nur ein Grund sich zu freuen, stand am Beginn dieses Artikels. Trotz der Armut strahlen viele dieser Menschen Freude aus. Auch wir sollen durch Teilen der Freude Menschen Hoffnung schenken, ob bei einer Feier im Kreise der Familie oder bei einer Feier im Kreise der Pfarrfamilie, heuer eben dem „runden Geburtstag“ unserer Pfarrkirche. Alle sind herzlichst zu den Veranstaltungen rund um dieses Fest vom 3. bis 5. Juli eingeladen. Als euer Pfarrer DANKE ich jedem, der sich für unsere Kirche einsetzt, egal in welchem Ausmaß, und sich schließlich und endlich zur Ehre Gottes auf den Weg macht, füreinander da zu sein.

Nochmals Dank auch allen, die teilen, jeder nach seinem Maße und Möglichkeiten. Möge diese Liebe Gottes durch uns immer wieder Menschen Hoffnung und Freude schenken.

So verbleibe ich mit segensreichen Grüßen
euer Pfarrer Josef Windisch

Talente teilen – Freude machen!

Verschenken und teilen Sie Ihr Talent und bereiten Sie anderen Menschen damit Freude!

Wir sammeln Ihre Talente (Hobbys), die Sie auf Ihre je eigene Art und Weise zur Verfügung stellen wollen, in der Talentebox beim Seiteneingang der Kirche.

Diese werden dann beim Pfarrfest am 5. Juli 2015 bei einem etwas außergewöhnlichen Glückshafen angeboten.

(Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt – ob Rasenmähen, Auto putzen, zum Kaffee einladen, Zeit miteinander verbringen, ... vieles ist möglich)

Talentekarten zum Ausfüllen liegen in der Kirche auf!

Kalsdorfer Pfarrfest

zum Jubiläum „50 Jahre Pfarrkirche St. Paul“



Pfarrer Josef Windisch und der Pfarrgemeinderat laden herzlich ein und freuen sich auf's gemeinsame Feiern

Programm:

Freitag, 3. Juli 2015, 19 Uhr
Ökumenische Gottesdienstfeier

Samstag, 4. Juli 2015, 19 Uhr
Jubiläumstakt „50 Jahre Pfarrkirche St. Paul“ in der Pfarrkirche

Sonntag, 5. Juli 2015, 9 Uhr
Festgottesdienst, musikalisch mitgestaltet von der Chorgemeinschaft Wildon, anschließend Fest am Schulhof.

Für Unterhaltung sorgen die Markt- musikkapelle Kalsdorf, Chor Effata und der Trachtenverein D'Grazerfelder z'Kalsdorf Hupfburg, Weinstand, Talentebörse



Grüß Gott, Herr Bischof!

Am 16. April 2015 wurde Dr. Wilhelm Krautwaschl von Papst Franziskus zum Bischof der Diözese Graz-Seckau ernannt und am 14. Juni von den drei „steirischen“ Bischöfen Franz Lackner (Erzbischof von Salzburg), Egon Kapellari und Johann Weber (Altbischöfe) geweiht.

Zu seinem Wahlspruch wählte er „Deus caritas est – Gott ist die Liebe“ (Joh 4,16b)

Mit einem herzlichen Grüß Gott konnten wir ihn bereits als Firmspender bei

uns in Kalsdorf willkommen heißen und mit Applaus wurde ihm für die Messfeier gedankt. Der Pfarrgemeinderat gratulierte zur Bischofsernennung und gab eine Kardinalschnitte als Stärkung mit auf den Weg. Der Bischof bei seiner 1. Pressekonferenz:

„Ich bin kein Wunderwuzzi, aber: gehen wir das Ganze mit Gott an!“

Wir wünschen unserem neuen Bischof von Herzen, dass er viele Weggefährten im Glauben und im Gebet findet.



20 Jahre Diakon

Als ich im Juli 1995 die Diakonen Weihe empfang, wurde ich eingeladen ab September in der Pfarrseelsorge in Fernitz mitzuhelfen. Ich hatte noch keine Ahnung was mich da wohl erwarten würde. Da ich damals noch 10 Jahre meinen Beruf ausüben musste, blieb mir nicht viel Zeit für die Mitarbeit in der Pfarre. Zusammen mit meiner lieben Frau Erika und anderen Helfern verwirklichten wir einige Ideen im Sozialkreis der Pfarre.



Gerne halfen wir anderen Menschen denen es im Leben schlechter erging. Auch die Fußwallfahrt nach Mariazell begannen wir 1995 und es freut mich besonders, dass diese heuer schon das 20. Jahr durchgeführt wird.

Einladung zu den Treffen der Pfarrsenioren

Heute möchte ich die Pfarrbewohner in den Pfarren Kalsdorf und Fernitz ansprechen die nicht mehr berufstätig sind. Es gibt in jeder Pfarre ein monatliches Treffen, wozu ich sie recht herzlich einladen möchte. Es sind gesellige Zusammenkünfte wo viel geplaudert wird und auch das Kartenspiel ist möglich. Selbstverständlich gibt es eine gute Jause mit Kaffee und ein Glaserl Wein.

Das Vorbereitungsteam erwartet Sie gerne und freut sich auf Ihr Kommen.



Nach dem Tod meiner Frau veränderte sich mein Lebensweg, er wurde ausgerichtet auf meinen Beruf und die Seelsorge. Neben meinen Kindern und deren Familien fand ich im Pfarrhof Fernitz eine zweite Familie, die mir geholfen hat diese schwere Zeit zu durchleben.

Als ich Ende des Jahres 2005 in Pension ging war mir sofort klar, jetzt bin ich ganz für andere Menschen da. So war ich überall dort am Platz wo ich gebraucht wurde. Viel bedeutet hat für mich immer schon das Gebet. So entstanden Gebetsgruppen, aus denen wieder soziale Aufgaben hervorkamen die erledigt werden mussten.

Da ich ein sehr schüchterner Mann war, konnte ich vom damaligen Hr. Pfarrer Toni Rindler viel lernen. Seine Offenheit und Fröhlichkeit haben mich sehr beeindruckt und so durfte ich 17 wunderschöne Jahre mit ihm in Fernitz tätig sein. Im September 2006 entstand der Pfarrverband Fernitz-Kalsdorf. Herr Pfarrer Rindler fragte mich: „Hans hilfst du mir auch in Kalsdorf bei den seelsorglichen Aufgaben?“ Für mich war immer klar, dort wo mich Gott braucht werde ich zur Stelle sein.

So darf ich nun zurückblicken auf 20 Jahre meiner Tätigkeit im Umgang mit Menschen im Pfarrverband die mich mögen und brauchen.

Ich denke an die vielen Kinder denen ich das Sakrament der Taufe spenden durfte,



die Liebespaare die sich vor dem Altar Gottes ihr Ja zur Ehe gegeben haben und ich dies bestätigen konnte. Trauer und Trost verspürte ich immer wieder, wenn Menschen durch ihr Sterben bei Gott eine neue Heimat gefunden haben und ich sie auf ihrem letzten Weg begleiten durfte. Vieles hat mir der liebe Gott zugemutet und ich meine, es ist mir mit seiner Hilfe auch vieles gelungen. Ich bin sicher er hat mich gelenkt und geführt und manchmal wird für mich diese Hilfe auch spürbar. Besonders am Herzen liegen mir die älteren und kranken Menschen im Pfarrverband. Ihre Lebensgeschichten anhören und ihnen Trost und Mut zusprechen ist mir sehr wichtig.

Die Einfachheit und Menschlichkeit unseres Pfarrers Hr. Josef Windisch lässt mich mit Freude meine Aufgaben im Pfarrverband erfüllen. Der Herr Pfarrer kennt mich schon sehr gut und er weiß genau wie er mich herausfordern kann. Ich bin dankbar, dass ich auch bei ihm als Diakon tätig sein darf, es scheint mir oft als wären wir Vater und Sohn.

20 Jahre Diakon, diese Zeit hat mein Leben geprägt und mein Herz tief berührt. So kann ich auf ein erfülltes und zufriedenes Leben zurückblicken.

Ich danke allen Pfarrbewohnern des Pfarrverbandes Fernitz-Kalsdorf für die freundliche Aufnahme, das Vertrauen und der liebevollen Unterstützung meiner Dienste. Ich habe im Pfarrverband eine zweite Heimat gefunden.

Ich bitte und hoffe, dass mir der liebe Gott noch einige Jahre schenkt, die ich im Pfarrverband erleben darf.

Ich wünsche allen Pfarrbewohnern eine gesegnete Zeit und bitte um Euer Gebet.

Diakon Hans Hofer

Pfarre Kalsdorf:

Jeden **2. Montag** im Monat von 14 bis 17 Uhr im Pfarrheim

Nächste Termine: 13. Juli, 10. August, 14. September und 12. Oktober

Pfarre Fernitz:

jeden **1. Mittwoch** im Monat von 14 bis 18 Uhr im Pfarrhof

Nächste Termine: 1. Juli, 2. September - Ausflug und 7. Oktober

Diakon Hans Hofer



Die Kirche ist bei den Menschen

50 Jahre sind es her, dass die neue Kalsdorfer Kirche erbaut wurde. Sie steht an einer der damals dicht befahrensten Straßen des deutschen Sprachraums. Wenn bei den Ford-Werken in Köln die Werksferien begannen oder endeten, wälzte sich jeweils auf der B 67 eine Blechlawine. Nun gibt es seit einigen Jahrzehnten die Autobahn, so dass diese Bundesstraße etwas beschaulicher wurde.

Kirchen sind in Städten und Gemeinden optische wie akustische Fix- und Haltepunkte. Durch ihren Turm überragen sie in der Regel die anderen Gebäude und können von überall erblickt werden. Und durch die Glocken, die oben hängen und läuten, erleben die Bewohner eines Ortes einen zeitlich strukturierten Klangraum, der zu einer nicht mehr wegzudenkenden Gewohnheit wird.

Die Menschen sehen und hören es also: Wir gehören hierher, das ist unsere Heimat. Aber es wird ihnen auch dabei bewusst, was Kirche für sie bedeutet bzw. bedeuten kann. Seit der Frühzeit unserer Geschichte wissen wir, dass die Menschen den Lauf ihres Lebens und des Jahres mit Ritualen strukturieren. Der Eintritt in das Leben, die Schwelle zum Erwachsenwerden, die Gründung einer Familie und der Tod sind

Fixpunkte, wo die Menschen innehalten, nachdenken – aber auch feiern. Das ist ein urmenschliches Bedürfnis, das die Kirche nicht erfunden hat, jedoch dazu einen nötigen Sinn und eine Erklärung bereitstellt. Sie ist dadurch bei den Menschen, weil sie ihnen bei der Bewältigung des nicht immer einfachen Lebens hilft – durch Rituale aber auch durch Zuspruch.

Ähnliches geschieht beim Jahresablauf: Seit jeher haben die Menschen Fixpunkte gehabt, die sich durch den Wechsel der Jahreszeiten auf natürliche Weise ergeben. Hinzu kamen diverse Gedenktage, die meistens einen religiösen Ursprung hatten, so auch im Judentum und dann vor allem im Christentum. Das Leben wäre trist, gäbe es nicht die vielen Fixpunkte im Jahreslauf. Man denke nur an die für die Kinder wichtigen Tage zum Heiligen Martin oder Nikolaus sowie an Weihnachten.

So begleitet uns die Kirche auf diesen beiden Ebenen unseres Lebens. Und das wurde oft so selbstverständlich, bzw. der eigentliche Entstehungsgrund wurde derart in den Hintergrund gedrängt, dass wir den Bezugspunkt zum Christentum oft gar nicht mehr richtig wahrnehmen.



Dr. Gerhard Hartmann

Die Kirche ist aber nicht etwas Unpersönliches, sondern wird von Menschen getragen, die in ihr haupt- oder ehrenamtlich tätig sind und dadurch andere begleiten und ihnen helfen. Damit leisten diese (Kirche und Mitarbeiter) einen großen Dienst für das gesellschaftliche Miteinander sowohl in dem konkreten Umfeld einer Gemeinde, wie aber auch im allgemeinen staatlichen Bereich. Wenn von Papst Franziskus die arme und die reiche Kirche thematisiert wird, so besteht der Reichtum der Kirche in Zeiten des immer stärker werdenden Priestermangels durch ihre zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Früher hat man einmal gesagt, wer einen Priester kennt, tritt nicht aus der Kirche aus. Das ist jetzt auch auf die vielen Ehrenamtlichen auszudehnen.

Sie alle sind bei den Menschen, und daran sollte man sich beim 50-jährigen Jubiläum der Kalsdorfer Kirche erinnern.





Erstkommunion

GOTT SEI DANK –
wir fangen endlich an!
GOTT SEI DANK –
mit Gitarre und Gesang!
GOTT SEI DANK –
Freunde, Mama und Papa!
GOTT SEI DANK – sind heute alle da!

Mit diesem Lied eröffneten 32 Mädchen und Buben der 2. Volksschulklassen am Sonntag, den 31. Mai 2015 die diesjährige Erstkommunion. Im heurigen Jahr zog sich das Thema: Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte!“, wie ein roter Faden durch die Messfeier.

Dem Fest ging eine lange und intensive Vorbereitungszeit voraus. Der Besuch von Pfarrer Josef Windisch gehörte dabei sicher zu den Highlights. Er kam in den Religionsunterricht, um gemeinsam mit den SchülerInnen die Hostien für die Erstkommunion zu backen. Die verbleibende Zeit wurde dann noch zum besseren Kennenlernen genutzt. Die Kinder stellten vorbereitete Interviewfragen und Herr Windisch antwortete bereitwillig. Bei manchen Fragen z.B. „Wie viele Hostien hast du im Laufe deines Lebens schon gegessen?“, konnte auch er sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

Andrea Moser-Mannsbart, BEd



Firmung

Lebt im Jetzt – den Augenblick ernst nehmen!

Als Regens des Augustinums kam Wilhelm Krautwaschl zur Taferinnerungsfeier der Firmlinge nach Kalsdorf. Als neu ernannter Bischof spendete er am 16. Mai 38 Jugendlichen in unserer Pfarrkirche das Sakrament der Firmung. Mit seiner fröhlichen Art und Weise verstand er es, einen lebendigen, mitreißenden Gottesdienst zu feiern. Von der totalen Begeisterung eines Hl. Paulus, der alles hintanstellte, um für Jesus unterwegs zu sein spannte er den Bogen zur Frage: Wofür kannst du dich begeistern?

Er ermunterte die Firmlinge im „Jetzt“ zu leben, den einzigartigen, einmaligen Augenblick mit dem kleinen Zeichen (Salbung und Kreuzzeichen) ernst zu nehmen. Diesen Augenblick der Zu-



sage Gottes: Ich gehe (trotzdem) mit Dir, der nicht zu löschen ist und ein Leben lang begleitet.

Nicht zuletzt seine Bitte um den Segen von den Firmlingen berührte die Feiergemeinschaft und bei der anschließenden Agape am Kirchplatz wurde die Gelegenheit zur Begegnung mit dem Bischof gerne genutzt.



50 Jahre Pfarrkirche St. Paul

Am 4. Juli 1965 wurde unsere Pfarrkirche St. Paul von Bischof Josef Schoiswohl feierlich eingeweiht. Vom 3.-5. Juli 2015 feiern wir das 50-jährige Weihejubiläum und laden herzlich ein, zu den Veranstaltungen zu kommen und mitzufeiern!



Einen lieben Gruß zum Jubiläum – 50 Jahre Kirche in Kalsdorf!

Nach den Jahren des großen Krieges begannen im Umkreis der größeren Städte viele eher kleine Orte oft sehr rasch zu wachsen. Deshalb haben wir nach und nach recht viele neue Kirchen geplant und dann auch gebaut.

Eigentlich gab es kaum einmal missmutige Debatten: „Brauchen wir denn überhaupt eine eigene Kirche?“

In meiner Erinnerung an diese Zeit scheint mir, dass sehr viele Menschen schon gespürt haben:

Es ist bei uns so viel zerstört worden – zugleich gibt es so viel Neues. Und da tut es uns gut, so ein sichtbares, betretbares, durch die Glocken hörbares Haus, eben eine Kirche, zum Anhalten,

zum inneren Atemholen auch bei uns zu haben.

Nun sind 50 Jahre vergangen, das Leben und die Zeit haben sich geändert. Und es gibt neue Fragen und Probleme – für den einzelnen Menschen und für die ganze Welt von heute.

Eine Kirche ist jedoch – ob Jahrhunderte alt oder erst kurze Jahre in unserer Gemeinde – immer aktuell.

Denn:

Wir können tüchtig sein, Erfolg haben, auch reich werden oder vom Mangel gequält werden - dieses Haus, in dem viele Menschen sich mit Jesus Christus an einen Tisch begeben, das Evangelium hören, beten, singen und auch oft ganz allein in Stille drinnen sitzen



und schweigen – immer brauchen wir: **HOFFNUNG ÜBER DIE GRENZEN** unseres eigenen Könnens.

Entdecken Sie immer wieder dieses Geschenk auch in Ihrer Kirche, eben in KALSDORF!

Feiern Sie herzlich!

Ihr Altbischof
Johann Weber

Zur Einweihung der NEUEN KIRCHE in Kalsdorf am 4. Juli 1965

Wir waren 16 Jahre alt, begeisterte Mitglieder der Kath. Arbeiterjugend Kalsdorf unter dem leider schon verstorbenen Franz Horwath.

Unser damaliger Pfarrer Otmar Rupnik hatte sich zum Ziele gesetzt in Kalsdorf eine Kirche zu bauen. Von seinen vielen Fernreisen (er war begeisterter Welt-

reisender) brachte er oft kleinere und größere Geldbeträge zum Bau unserer Kirche mit.

Wir verfolgten und bewunderten damals seine Pläne. Im Jahre 1963 konnte mit dem Bau der Kirche begonnen werden. Schon zur Grundsteinlegung kamen viele prominente Menschen und wir von der KAJ waren mit Fahnen und Gesang dabei.

Der Bau ging rasch vorwärts und 1965 war die Weihe mit dem ersten feierlichen Gottesdienst geplant. Wir putzten begeistert die Kirche, verkauften Anstecker für den Festtag und hatten einen wunderschönen Türkranz für das Kirchentor gebunden.

Am 4. Juli 1965 war dann das große Fest, das mir immer in Erinnerung bleiben wird.

Anna Oswald



Wie ein Schutzengel unseren Herrn Pfarrer Otmar Rupnik beschützte

Am 4. Juli 1965 wurde unsere neue Pfarrkirche „St. Paul in Kalsdorf“ feierlich eingeweiht. Ich war damals gerade sechs Jahre alt und kann mich noch gut an folgende Tatsache erinnern, die in dieser Zeit bei uns zuhause erzählt wurde. Unser Herr Pfarrer Otmar Rupnik fuhr mit dem Moped nach Graz, um dort die Reliquien abzuholen, die im Altar eingemauert werden sollten. Dabei stürzte er mit seinem Motorrad und kam mit einigen Blessuren davon. Die Reliquien kamen jedoch unbeschadet nach Kalsdorf und konnten am Sonntag, dem 4. Juli 1965 unbeschadet eingemauert werden. Ich weiß noch, wie ich an jenem Sonntag unseren Herrn Pfarrer genau anschaute, aber keine Verletzungen entdecken konnte. Dieser Tag ist mir sehr schön in Erinnerung, es waren viele Personen bei der Einweihung dabei, wichtige Herren – meine Mama erklärte mir, dass einer davon Bischof Josef V. sei – nahmen die Einweihung vor. Die Kirche war mit Blumen geschmückt, es wurden schöne Lieder gesungen und Reden gehalten. Als ich in der ersten Volksschulklasse (September 1965) unseren Herrn Pfarrer im Religionsunterricht hatte, fragte ich ihn in einer Jausenpause, ob er sich damals bei seinem Unfall sehr weh getan hätte. Er lächelte und meinte, dass er einen Schutzengel gehabt hätte. Es war nicht so schlimm – vor allem seien Gott sei Dank die Reliquien unbeschädigt geblieben.

Mag. Dr. Erika Rottensteiner



Erinnerungen ...

Als gebürtiger Kalsdorfer, der noch immer gerne an seine Jahre in Kalsdorf zurückdenkt, erinnere ich mich an den Bau der neuen Pfarrkirche in meiner damaligen Heimatgemeinde. Mein Vater Matthias Wabl war damals Bürgermeister und hat sich gemeinsam mit dem damaligen Pfarrer Otmar Rupnik an dieses Projekt zur Ehre unseres Gottes gewagt. Dieser Kirchenbau war für die Industriegemeinde Kalsdorf ein bemerkenswertes Projekt. Die Einweihung durch Bischof Josef Schoiswohl war sodann für uns alle ein bewegendes Erlebnis, besonders auch für meine Mutter, die als tiefgläubige Christin noch viele Jahre durch ihr Spiel an der Orgel die Gottesdienste bereichert

hat. Der einzige Wermutstropfen dieses für Kalsdorf und seine Gläubigen wichtigen Ereignisses war der Abriss des kleinen Annakirchleins, das vielen KalsdorferInnen viele Jahre ein vertrauter Ort des Gebets geworden war. Das neue Gotteshaus ist nun seit 50 Jahren ein Ort der Begegnung und es bleibt zu wünschen, dass in den nächsten 50 Jahren, insbesondere auch die Jugend, verstärkt den Weg dorthin findet, bestärkt von einer Kirche, der die Verkündigung der christlichen Frohbotschaft auch durch Bewältigung der „Heißen Eisen“ zum Segen der Menschen, insbesondere auch von Kalsdorf gelingen möge.

Herzliche Grüße, Martin Wabl



Ich erinnere mich gerne an die Einweihung unserer Pfarrkirche. Ich durfte mit drei anderen die Fahnen der Jugend tragen und wir standen im Altarraum. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes mit dem Dechant, unserem Pfarrer Rupnik und den Pfarrern der umliegenden Pfarren wurden im Altar Reliquien eingemauert, was mich sehr faszinierte. Ich fand es auch sehr schön, dass ich die Handlungen des Priesters von nun an sehen konnte und die heilige Messe dadurch für mich besser verständlich war.

Theresia Geschl

Ein Blick zurück zu den Anfängen

Beginnende Ansiedlung von Häusern, betreibende Landwirtschaft, Kirchen als Mittelpunkt und immer mehr Gebäude und Einrichtungen. So ähnlich entstanden in Europa, in Österreich Ortschaften, Gemeinden und Städte – so auch in (Villan Cholesdorf – 1179) unserem heutigen Kalsdorf.

Seit meinem anfänglichen bewussten Wissen als Kind (Jahrgang 1939) gab es auf dem heutigen Hauptplatz (Kirchenriegel) eine kleine Kirche, die St. Anna Kirche (fertiggestellt 1873). Heute würden viele sagen, eine Kapelle. Für uns Kalsdorfer war sie jedoch unsere Kirche, in der wir mit Andacht und damals weit höherer Beteiligung alle jahreszeitlichen, religiösen Anlässe und Feste gefeiert und zelebriert haben. Darum ist mir diese Anna Kirche noch so gut und in liebevoller Erinnerung. Mit dem bevölkerungsmäßigen Anwachsen und dem Größerwerden unserer Gemeinde wurde aber auch die damalige Kirche zu klein.

Der Zielstrebigkeit, Sparsamkeit und dem Bemühen unseres damaligen Pfarrers, Herrn geistl. Rat Otmar Rupnik (1959-1980), sowie der Bereitwilligkeit der ehemaligen Grundstücksbesitzer zum Verkauf, den Spenden der Bevölkerung, Firmen und Gewerbetreibenden von Kalsdorf, sowie finanzieller Beteiligung der Diözese und der Gemeinde Kalsdorf konnte die heutige Kirche zu St. Paul (4. Juli 1965 eingeweiht) erbaut werden. Wohl gab es anfangs Diskussionen und unterschiedliche Meinungen über den Bau. Manche waren der Ansicht, das neue Gotteshaus sei zu einfach, zu schlicht gebaut usw. Doch letztlich war ganz Kalsdorf glücklich und stolz, eine dem Ort entsprechende neue Kirche zu haben, um auch zukünftig ein erfolgreiches Schaffen einer katholischen Pfarre weiterführen zu können.

In den darauffolgenden Jahren wurde die Kirche teils durch die jeweiligen Pfarrer sowie auch der Vorstellungen ihrer Besucher geringfügig verändert. Der Vorplatz wurde begrünt, mit Bäumen und großen Steinen (mit herabfließendem Wasser) neu gestaltet. Das

Innere der Kirche wurde mit Malereien – der Glaube, die Hoffnung, einem Regenbogen an der Rückwand des Altarbereiches – symbolisiert. Durch Bilder, bunte Glasfenster, einer schönen Madonna/Marienstatue und anderer Einzelheiten wurde die Kirche heimeliger und schöner gemacht.

Obwohl ein Vergleich unserer Kirche zu St. Paul mit der Kirche in Fernitz (Wallfahrtskirche) und den Kirchen der Nachbargemeinden schon auf Grund des Altersunterschiedes und der damaligen Bauweise nicht möglich erscheint, habe ich unsere Kirche gerade wegen ihrer Schlichtheit, der klaren Linienführung und vor allem wegen des übersichtlichen Altars lieb gewonnen und verteidige sie daher stets bei jeglicher Kritik.

Fünfzig Jahre Pfarrkirche Kalsdorf sind zwar geschichtlich keine große Zeitspanne, aber als Kalsdorfer und

Besucher dieses Gotteshauses und Teilnehmer vieler religiöser Feste und Feiern war es für mich eine Zeitepoche die ich schön fand und die ich vor allem miterleben durfte.

Wohl muss auch die Kirche, unsere Pfarre, in dieser sich ändernden Zeit, den schwindenden katholischen Mitgliederzahlen und vielem anderen mehr, alles tun, um weiterhin im Sinn unseres Glaubens erfolgreich bestehen zu können.

Nichts desto trotz glaube ich und wünsche ich mir, dass unsere Pfarre und unsere Kirche auch die nächsten 50 Jahre und weit darüber hinaus aktiv weiter wächst und weiterhin viel zum katholischen Glauben und zum Wohle der Pfarre und dem Heile der christlichen Gemeinschaft aller Kalsdorferinnen und Kalsdorfer und vor allem der Jugend beiträgt und Mittelpunkt unseres religiösen Lebens in unserer Marktgemeinde Kalsdorf bleibt.

Mit herzlichem Dank und Gottes Beistand für die nächsten fünfzig Jahre und der weiteren Zukunft.

Helmuth Adam
Altbürgermeister





Es begann vor 50 Jahren ...

1965 sprach mich die damalige Pfarrersköchin Julie an, ob ich nicht Interesse am Orgelspiel hätte. So begann ich im Alter von 12 Jahren unter der Obhut von Frau OL Elisabeth Wabl einige Gottesdienste musikalisch zu begleiten. In dieser Zeit spielten wir noch auf einem Harmonium, wobei wir selbst den Blasbalg treten mussten. Die von Pfarrer Otmar Rupnik in weiser Voraussicht frühzeitig bestellte und somit preiswerte neue Orgel ertönte am 3. Dezember 1967 zum ersten Mal. Vom Klang dieses wunderbaren Instrumentes der Orgelbaufirma Krenn war die gesamte Pfarrbevölkerung begeistert.

Johann Assinger



Kircheneinweihung in Kalsdorf

Am kommenden Sonntag um 9 Uhr wird in Kalsdorf bei Graz von Diözesanbischof Dr. Schoiswohl die nach Plänen von Architekt Worschitz erbaute neue St.-Pauls-Kirche, die als Sakralstätte an die Stelle des alten kleinen Gotteshauses tritt, eingeweiht. Einem längst gehegten Wunsch der Bevölkerung wird dadurch Rechnung getragen, und ganz Kalsdorf freut sich über diese schöne neue Kirche.

Voranzeige der "Tagespost" vom 1.7.1965.

Kalsdorf hat sein neues Zentrum

Feierliche Weihe der St.-Pauls-Kirche durch den Diözesanbischof

Aus der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gebildeten politischen Gemeinde Kalsdorf bei Graz ist vor allem im Verlauf der letzten Jahrzehnte eine bedeutende Industriegemeinde von mehr als 3000 Einwohnern geworden: war sie früher nach Feldkirchen eingepfarrt, so hat sie auch in kirchlicher Hinsicht, doch erst in unserer Zeit, ihre Selbständigkeit erlangt. Das „alte“ Sankt-Anna-Kirchlein, in den Jahren 1811 und 1812 erbaut und seit 1814 mit einer Meßlizenzen ausgestattet, ist in seiner eines bedeutenderen künstlerischen Schmuckes entbehrenden Schlichtheit eine der ärmlichsten Sakralstätten der Steiermark. So ist es begreiflich, daß der Diözesanbischof vor einigen Jahren gelegentlich einer Visitation den Wunsch des Pfarrers, eine neue Kirche für seine wachsende Pfarrgemeinde zu bauen, nicht nur billigte, sondern dafür sorgte, daß innerhalb kurzer Zeit ein neues, dem heiligen Paulus geweihtes geräumiges Gotteshaus erbaut werden konnte, das nun am Sonntag durch den Oberhirten die kirchliche Weihe erhielt.

Kunst Silveris an die ländliche Volkskunst, ohne Verleugnung der Herkunft seines Schaffens aus der Bildnerel des Expressionismus. Von eigenhafter Art ist auch das zwischen Hauptaltar und Fenster befindliche Sakramentshäuschen. An den zwölf freistehenden Säulen finden wir die Apostelkreuze, an den 14 Zwischenfeldern wird später der Kreuzweg angebracht. Seitenaltar, Taufkapelle und Sakristei sind in deutlicher Weise dem Hauptraum funktionell zugeordnet. Die leuchtenden abstrakt-ornamentalen Fenster im Seitenschiff der Kirche, die 300 Sitz- und 1000 Stehplätze faßt, stammen von der an der Brucker Mittelschule als Kunsterzieherin tätigen jungen Adamik-Schülerin Helga Zoltnner.

Zur Kirchweihe, die Bischof Dr. Schoiswohl, der am Kircheneingang von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden war, vornahm — den Seitenaltar benedizierte Stadtpfarrpropst Dr. Fabian —, hatten sich zahlreiche Ehren-gäste eingefunden, so Bezirkshauptmann ORR Dr. Mayer, Bürgermeister Oberschulrat Direktor Wabl, dem beim gemeinsamen Mahl im

DER BAU DER KIRCHE WURDE ERMÖGLICHT DURCH DIE MITTEL DER DIÖZESE UND DEN SPENDEN DER GANZEN PFARRE.

ALS FÖRDERER STANDEN AN ERSTER STELLE:

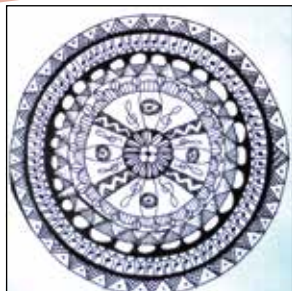
DER VORSTAND DER LAPP-FINZE AG UNTER ZENTRALDIREKTOR KOM. RAT WALTHER KAMSCHAL, DER GESAMTE GEMEINDERAT UNSERES MARKTES MIT HERRN BÜRGERMEISTER OSR MATTHIAS WABL, DAS SÄGEWERK ERNST u. WILHELMINE MEYER.

DER PFARRKIRCHENRAT DER BAUPERIODE:

VORSITZENDER: OTMAR RUPNIK PFARRER
VORS. STELV.: ROBERT MARAT, OTTO SCHMIDT,
PROF. EDUARD DIRNBOCK, JOSEF FREIDING,
JOHANN KRISPEL, FRANZ LACKNER,
ANTON LAUBENBACHER, FRIEDRICH LEISTENTRITT,
MATTHIAS PERL, ALOIS PETRITSCH,
STEFAN SCHMIDT, JOSEF STEHR.



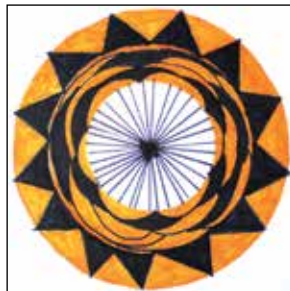
Bischof Dr. Josef Schoiswohl weiht die neue St.-Paulus-Pfarrkirche in Kalsdorf



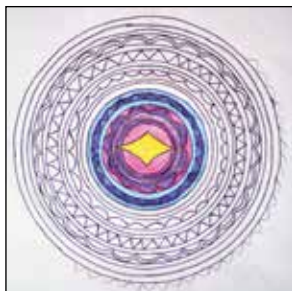
Tabea



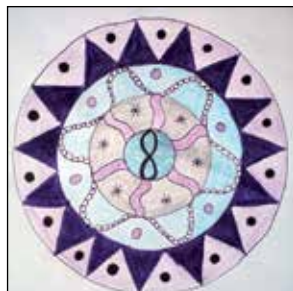
Anna



Viktoria



Jessica



Janine



Julian

Das Mandala – eine Meditationshilfe

Die Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen haben sich in den letzten Religionsstunden mit den Themen „Hinduismus und Mahatma Gandhi“ auseinandergesetzt. Wer kennt ihn nicht, diesen berühmten indischen Freiheitskämpfer! Er organisierte den „Salzmarsch“ und kämpfte im gewaltlosen Widerstand für Freiheit und Gerechtigkeit gegen die britische Kolonialherrschaft. Woher nahm Gandhi die Kraft dazu?

Seine Kraft zog er aus einem tiefen und festen Glauben, den er immer wieder neu überdachte. Meditation, Yoga und Askese sind dabei für die Ausübung der Religion sehr wichtig. Bei der Meditation kommt es darauf an, still zu werden, in sich zu gehen, alle Gedanken loszulassen. Die Meditation ist auch eine im Christentum gebräuchliche spirituelle Praxis.

„Nur in Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung, nur Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft“,

so heißt es bei Jesaja 30, 15.

Als Religionslehrerinnen sehen wir es als eine wichtige Aufgabe, Schüler und Schülerinnen wieder zur Ruhe hinzuführen und die Stille entdecken zu lassen. Eine von vielen Möglichkeiten ist das Malen eines Mandalas.

Es gibt keine Kultur, die dieses Symbol nicht kennt. Es wird sowohl im Christentum als auch im Hinduismus als Meditationshilfe verwendet.

Mandala: (sanskrit – der Kreis) es ist ein Ursymbol für das All, für Unendlichkeit, Vollkommenheit, Einheit und Harmonie. Der gigantische Kosmos steht dem Aufbau einer Zelle und dem Atom gegenüber, beide sind für uns heute wahrnehmbar und gründen ihre Existenz in dem selben Gesetz. Der Mittelpunkt steht symbolisch für die unerschöpfliche Kraft, die unversiegbare Quelle aus der alle Samen hervorgehen und alle Zellen ihre Funktion erkennen lassen.

So wie der Kreis auf einen Mittelpunkt

hin ausgerichtet ist, wollen Menschen aus allen Kulturkreisen ihr Leben auf ein Zentrum hin ausrichten.

*„Wer die Mitte sucht,
findet die Stille.
Wer die Stille findet,
kann Gott entdecken.“*

(Autor unbekannt)

Die Schüler und Schülerinnen haben ihr ganz persönliches Mandala entworfen und gemalt.

Ein paar Gedanken dazu:

„Ich war nachdenklich; es war für mich schwierig, ruhig zu werden; aber es ist ein gutes Gefühl, wenn man dann zur Ruhe gekommen ist.“ (Vanessa)

„Es war für mich ein bisschen schwer, weil mir zuerst nur Kreise und Vierecke in den Sinn gekommen sind; dann ist es leichter gegangen und ich hatte auch andere Ideen.“ (Maxi)

„Es war entspannend! Ich hatte eigentlich keine Gedanken, ich habe nur drauf los gemalt. Es war aber lustig!“ (Janine)

„Mir ist es sehr gut damit gegangen und ich war richtig entspannt!“ (Viktoria)

Vielleicht haben ja auch Sie jetzt Lust bekommen, es einmal zu versuchen – sich für eine kurze Zeit zurückzuziehen, sich in die Stille zu begeben und ein ganz persönliches Mandala zu malen?

Christa Gradwohl

Anna Lesky

Mäusetreff

Du bist junge Mama? Dein Kind geht noch nicht in den Kindergarten? Du suchst Kontakt zu anderen Müttern mit kleinen Kindern in Kalsdorf?

Dann bist du bei uns genau richtig! Wir treffen uns bis 9. Juli jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr im Pfarrheim. Danach machen wir Sommerferien bis 24. September (Zweite Schulwoche).

Gemeinsam bereiten wir uns auf die Feste im Jahreskreis vor. Für Muttertag zum Beispiel beschenkten die Kleinen ihre Mama mit einem Handabdruck auf Salzteig. Auch die Väter wurden mit einem selbstgebastelten Geschenk überrascht.

Wir basteln nicht nur, sondern ge-



nießen auch das gemeinsame Singen, Spielen und Jausnen im Mäusetreff. Außerdem haben wir in den gleichen Räumlichkeiten die Möglichkeit Bücher auszuleihen, und das fasziniert schon die jüngsten „Mäuse“, wie man sehen kann.

Wir freuen uns auf schöne gemeinsame Vormittage!

PS: Natürlich sind auch Papas, Omas oder Opas herzlich willkommen!

Sandra und Emmi

Wallfahrt nach Mariazell

Fußwallfahrer – Informationstreffen
Donnerstag, 9. Juli, 19 Uhr im Pfarrheim
Kalsdorf mit Fotorückblick der Wallfahrt
2014

Buswallfahrt

Freitag, 21. August
Abfahrt in Fernitz: 6:55 Uhr (VAZ)
Abfahrt in Kalsdorf: 7:00 Uhr – Haltestelle
Fernitzerstr. (Fernitz: 6:55 Uhr beim VAZ)
11:45 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit
den Fußwallfahrern
Ab Gußwerk besteht die Möglichkeit mit
den Fußwallfahrern mitzugehen.
Buskosten: € 18,-
Anmeldung bitte bis 31. Juli in der Pfarr-
kanzlei (52534)

Familiengottesdienste

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr
mit Ministrantenaufnahme
Sonntag, 20. September, 10 Uhr

Dankgottesdienst

20 Jahre Diakon Hans Hofer
Sonntag, 16. August, 10 Uhr, Pfarrkirche
Kalsdorf, anschl. Agape

Wallfahrt nach Medjugorje

29. August bis 2. September 2015
Nähere Infos siehe Seite 13

Pfarre Fernitz

Samstag, 8. August, 19.00 Uhr: Vorabend-
messe im Erzherzog Johann Park, musi-
kalisch mitgestaltet von der Schola Fernitz
Samstag, 15. August, 08:30 Uhr: 20 Jah-
re Diakon Hans Hofer – Dankgottesdienst,
anschließend Agape
29.–30 August: Pfarrfetzenmarkt

Anbetungstag der Pfarre

Am Festtag Mariä Geburt,
Dienstag, 8. September,
sind wir eingeladen, für die Anliegen un-
serer Pfarre zu beten, unseren Dank und
unsere Bitten vor Gott zu bringen.
8 Uhr: Laudes – Morgenlob
danach Aussetzung des Allerheiligsten und
Anbetung
18:30 Uhr: Vesper
19 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit eu-
charistischem Segen

Dienstag-Frühmesse

Ab September beginnt die Frühmesse am
Dienstag um 9 Uhr!

Erntedankfest

Sonntag, 4. Oktober,

Sie feiern ein Ehejubiläum?

Wir laden Jubelpaare, die auf 10, 20, 25, 30, 40, 50, 60, ... Ehejahre blicken, sehr herzlich ein, am **Sonntag, 13. September um 10 Uhr** den festlichen Gottesdienst in unserer Pfarrkirche mitzufeiern! Im Anschluss sind Sie zu einer Agape im Pfarrheim eingeladen. Wir freuen uns auf Sie und bitten um Bekanntgabe, ob Sie teilnehmen werden, bis 28. August in der Pfarrkanzlei (5534) oder bei Fr. Christiane Friessnegg (0676/8742 7593).

Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.
Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Josef Windisch.
Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.
Fotos: Friessnegg, Karner, Patsch,
Perstling. Layout: H. Lenhart.
Druck: Scharmer GmbH.



Herzliche
Einladung zur

Wallfahrt nach Medjugorje

vom 29. August bis
2. September 2015

Preis pro Person:

€ 240,-

Kinder bis zum 12. Lebensjahr

€ 120,-

Einzelzimmerzuschlag: € 20,-

Anmeldung ab sofort bei Fr. Fini
Kaufmann Tel.: 0664/9636770
und in der Pfarrkanzlei Kalsdorf:
03135/52534

Programm in Medjugorje:

Teilnahme auf freiwilliger Basis

- Teilnahme an den kirchlichen
Feierlichkeiten
- Gang auf den Kreuz- und Er-
scheinungsberg
- Besuch des Mutterdorfes und
dem Haus der Seligpreisungen
- Marienweihe
- Nach Möglichkeit:
Besuch bei Nancy und Patrick
oder Cenacolo
Teilnahme an einem Vortrag von
Vicka (Seherin)
Fahrt zum Wasserfall - Kravece
- zum Schwimmen (Wetter!)



Familiengottesdienste

„Hoch, hoch, hosanna, Jesus, unser
König, lebt“, singen die Kinder laut
am ersten Sonntag nach Ostern. Zwar
können sie den Auferstandenen nicht
sehen und auch nicht wie Thomas, so
wie Johannes im Sonntagsevangelium
berichtet, die Finger in die Wundmale
legen, dennoch wissen sie, **Jesus lebt**.
Er lebt und er geht mit uns in fröhlichen
wie in traurigen Stunden.

Bei der **Kindersegnung** an diesem Wei-
ßen Sonntag standen dann die Kleinsten
im Mittelpunkt. Vor der versammelten
Gemeinde wurde jedes Kind mit seinen
Eltern und Geschwistern mit seiner ent-
zündeten Taufkerzen vom Herrn Pfarrer
gesegnet. Auch der Schlussegnen war
speziell an die Kleinen gerichtet:

Gott segne die Jahre deines Lebens.

Er tanze mit der Freude deiner Jugend.

Er lache über die Blüten deines Humors.

*Er weine mit dir in deiner Trauer und Ver-
lassenheit.*

*Er hebe und bewahre deine Träume und
Hoffnungen.*

Er streichle sanft über deine Wangen.

Er höre deinen Phantasien leise zu.

Er heile deine tiefen Verwundungen.

Er nehme dich liebevoll in die Arme

und lasse dich jeden Tag spüren

DU BIST GELIEBT

Rosen überreichte der Herr Pfarrer
mit helfenden Kindern allen Frauen
anlässlich des **Muttertags** am Ende des
Sonntagsgottesdienstes mit dem Motto
„**Gott hat uns lieb**“. Anna, David, Eva
und Jeremie beschenkten alle vorher mit
einem Gedicht und einem Lied, das sie
im Kindergarten gelernt hatten. Wir, das
Team vom Familiengottesdienst, dan-
ken den Kindergartenpädagoginnen, die
es die Kinder so ausgezeichnet gelehrt
haben.

Euer Familiengottesdienstteam

Gudrun Heiser, Gabriele Marin,
Christiane Friessnegg





0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Täglich von 0 bis 24 Uhr. Das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



BESTATTUNG KALSDORF

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Rene Kainz | Hauptstraße 111 | 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135 52 4 63 | Mobil: +43 664 264 29 19
bestattung_kalsdorf@holding-graz.at

Mehr Information unter www.holding-graz.at/bestattung

Foto: istock | Bezahlte Anzeige

Ihre private Bestattung

• Seriös • Einfühlsam • Würdevoll



Verlässlicher Partner in schweren Stunden

Ewald Wolf und sein Team stehen 24 Stunden am Tag –
und das 365 Tage im Jahr – zur Verfügung.



*Als Berater und Begleiter im Trauerfall erledigen wir im
einfühlsamen Beratungsgespräch alle Belange für eine
würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.*

**Auf Wunsch beraten wir Sie auch gerne bei
Ihnen zuhause!**

8401 Kalsdorf, Ortsried 15
Tel. 03135/54 666

BestattungWOLF

Kalsdorf • Feldkirchen • Graz • Seiersberg • Vasoldsberg • Deutschlandsberg • Stainz • St. Stefan ob Stainz • Bad Gams • Frauental

erreichbar von 0 - 24 Uhr ☎ 03135/54 666 • www.bestattung-wolf.com

Wir sind für Sie da

Pfarramt Kalsdorf:

Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135/52534
E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at
Fax: 03135/52534-4
Homepage:
kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400
0676/8742-6664

Kaplan Walter Obenaus

Tel.: 03135/55400
Tel.: 0676 8742 9056

Sprechstunden: Samstag von 9.00 bis 11.00 im Pfarrhaus
mit Pfarrer Josef Windisch oder
Kaplan Walter Obenaus

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247
0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg
Tel.: 03135/52534
0676/8742-7593

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling

Mo.-Fr. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Weltladen

Während der Kanzleizeiten gibt es die Möglichkeit im Weltladen in der Kanzlei fair gehandelte Waren zu kaufen. (Kaffee, Tee, Schokolade...)

zu Gott heimgekehrt

Anna Cartschenko 85 J.
Rene Summerer 41 J.
Anna Pinkl 91 J.
Peter Wölkart 81 J.
Brunhilde Reichhardt 74 J.
Johanna Maier 95 J.
Christine Findner 88 J.
Anna Krainz 79 J.
Hartmut Platzer 68 J.

getauft wurden

Florentina Nicoletta Kreuzer
Nico Flicker
Florenz Konstantin Schnabl
Frida Fartek
Kevin Kreiner
Fabian Stiegler

Termine

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 8:00 Uhr: Frühmesse, außer jeden 1. Dienstag im Monat in Großsulz um 19:00 Uhr (ab September beginnt die Frühmesse um 9 Uhr!)
Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ
Freitag 19:00 Uhr: Abendmesse, jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung und eucharistischem Segen
Samstag 19:00 Uhr: Vorabendmesse in Fernitz
Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ 10:00 Uhr: Hl. Messe in KALSDORF

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

19:00 Uhr: Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19:30 Uhr: Heilige Messe mit anschl. Lichterprozession

Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz

Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17:20 Uhr
Treffpunkt Bildstock Kalsdorf um 18:00 Uhr

Während der Sommerferien entfallen die Frühmessen am Dienstag und Mittwoch.

Sonntag, 26. Juli,

8:30 Uhr: Hl. Messe zum Jakobifest in St. Jakob (keine Hl. Messe in Fernitz)

Adoratio in Kalsdorf: Mi, 19:00 Uhr: 10.06., 12.08.;
in Fernitz: 8.07., 9.09.;

Bibelrunde:

Di, 19:00 Uhr: 9.06., 14.07., 11.08., Mo, 7.09.;

Gottesdienst im Pflegeheim Laetitia:

Do, 16:00 Uhr: 25.06., 30.07., 27.08., 24.09.;

Gemeinsames Singen von Marienliedern in Fernitz:

Mi, 19:00 Uhr: 1.07., 2.09., 7.10.;

Kirchenbeitragsberatung:

Do, 13:00 bis 18:00 Uhr: nächster Termin 5.11.;

Treffen der KFB im Pfarrheim:

Di, 19:00 Uhr: 16.09.;

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim:

Mo, 14:00 Uhr: 13.07., 10.08., 14.09., 12.10.;

Offener Gebetskreis im Pfarrheim:

Mi, 19:00 Uhr: 24.06., 30.09.;

„Mäusetreff“ Eltern-Kind Treffen

Do, 9:00–11:00 Uhr: wöchentlich (ausgenommen Ferien)

Ministrantenstunde im wöchentl. Wechsel mit Bibliotheksstunde: Vorlesen, Quatsch und Anderes...

Freitag um 16:00 Uhr im Pfarrheim (ausgenommen Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder
jeden dritten Samstag im Monat um 11:00 Uhr: 20.06., 18.07., 22.08., 19.09., 17.10.;

JUNI 2015

Fr 19.06. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen der letzten 3 Monate
So 21.06. Pfarrfest Fernitz
9:00 Uhr: Gemeinsame Pfarrmesse des Pfarrverbandes in Fernitz
So 28.06. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme

JULI 2015

Fr 3.07. 19:00 Uhr: Ökumenische Gottesdienstfeier
Sa 4.07. 50 Jahre Pfarrkirche
19:00 Uhr: Jubiläumstakt in der Kirche
So 5.07. Pfarrfest
9:00 Uhr: Festgottesdienst mit der Chorgemeinschaft Herrand von Wildon; anschl. Jubiläumstakt mit buntem Programm
So 27.07. Christophorussonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe

AUGUST 2015

Sa 15.08. Mariä Himmelfahrt
10:00 Uhr: Heilige Messe
So 16.08. 10:00 Uhr: Festgottesdienst „20 Jahre Diakon Hans Hofer“
Di bis Fr 18.08./21.08. Fußwallfahrt unseres Pfarrverbandes nach Mariazell
Fr 21.08. Buswallfahrt nach Mariazell

SEPTEMBER 2015

So 6.09. 10:00 Uhr: Heilige Messe
mit Fahnenweihe des Trachtenvereins
Di 8.09. Anbetungstag der Pfarre
So 13.09. 10:00 Uhr: Festlicher Gottesdienst für Ehejubiläpaare
Fr 18.09. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der letzten 3 Monate
So 20.09. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst
So 27.09. Sonntag der Vinzenzgemeinschaft
10:00 Uhr: Heilige Messe; anschl. Pfarrkaffe

OKTOBER 2015

Do 1.10. 16:00 Uhr: Kleintiersegnung
So 4.10. Erntedankfest
10:00 Uhr: Segnung der Erntekrone im Schulhof, anschl. Heilige Messe und Frühschoppen
So 18.10. Sonntag der Weltkirche
10:00 Uhr: Heilige Messe anschl. Weltmarkt und Schokoaktion am Kirchplatz

Am 15. August zu **Mariä-Himmelfahrt** beginnt die wichtigste **Kräutersammelzeit** des Jahres. Auch heuer möchten wir wieder mit einer Kräutersegnung dafür danken, dass wir so vielfältig mit den Gaben der Natur beschenkt werden. Für die Kräuterbuschen werden mindestens 7 spezielle Kräuter gebunden und diese können nach der Segnung in der Kirche in den Herrgottswinkel gehängt werden. Man verwendet



sie getrocknet als Beigabe beim Räuchern, aber sie werden oft auch an die Tiere im Stall am Heiligen Abend verfüttert. Auf Grund des großen Interesses im Vorjahr lade ich sehr herzlich ein, mich beim „Kräuterbuschen-Binden“ zu unterstützen. Der genaue Termin und Ort wird noch im Schaukasten der Pfarre veröffentlicht.

Martina Perstling,
diplom. Kräuterpädagogin



Palmsonntag



Auferstehungsfeier



Weihfeuersegnung

Unsere Pfarre lebt!



Pfarrer Windisch als Stabführer



Erstkommunion



Pfarrseniorenausflug nach St. Veit am Vogau



Geburtstagswallfahrt nach Pöllauberg



Tauferrinerung der Firmlinge



Firmung